

PIP FOTOSTORY

Höchsten Ansprüchen erfolgreich begegnen



Abb. 1-3: Patientin mit höchsten Ansprüchen wünscht eine implantatgetragene Restauration für den nicht erhaltungswürdigen Zahn 21.

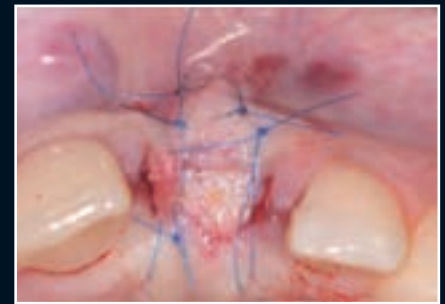
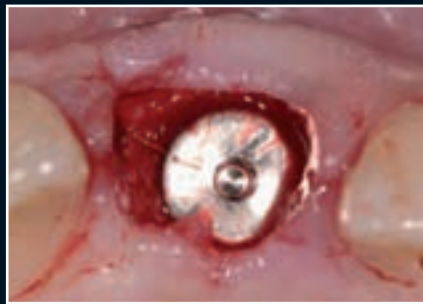
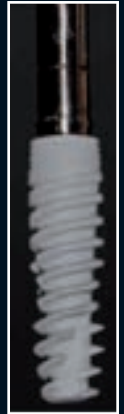
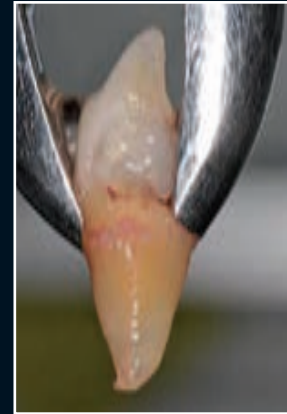


Abb. 4-6: Ein Nobel Active Implantat (Nobel Biocare) wird palatinal orientiert 3 mm unter den später zu generierenden Sulcus gingivalis inseriert. Die Augmentation erfolgt mit autologem Knochen und unter Verschluss der Alveole mit einem freien Schleimhauttransplantat vom Gaumen.



Abb. 7-9: **Problem I:** Ein nach mesial zu wenig ausgedehnter Rolllappen bei der Freilegung unter Beibehaltung des hoch inserierenden Lippenbandes.



Abb. 10-12: Verschraubte Implantat-Kompositkronen zur Ausformung der Gingiva. **Problem II:** Unzufriedene Patientin mit einem sehr akzeptablem Ergebnis, führt zu **Problem III:** Kollege, der sich mehr auf Drängen der Patientin als aufgrund seiner eigenen Überzeugung genötigt sieht, die minimal dünnere Zahnfleischsituation im Zenit des mesolabialen Sulcusanteils aufpolstern zu müssen.

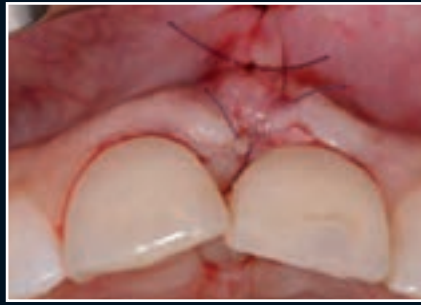


Abb. 13-16: Einbringen eines zusätzlichen freien Bindegewebstransplantats vom Gaumen. **Problem IV**, Zugang wird nicht von apikal unter Abpräparation der Muskelzüge sondern via des Sulkus gingivalis gewählt.

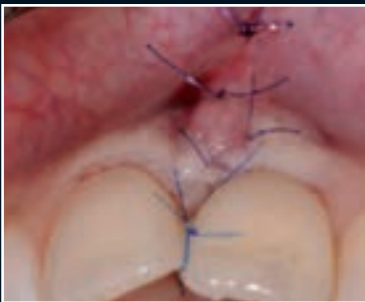


Abb. 17-19: **Problem V tritt auf**: Eine Woche postoperativ beobachtet man nekrotisierendes Weichgewebe und eine schwer kompromittierte rote Ästhetik.



Abb. 20: **Problemlösung**: Vier Monate später erfolgt die dritte Bindegewebsaugmentation, wieder vom Gaumen aber diesmal von apikal, mit Schaden begrenzendem Erfolg.

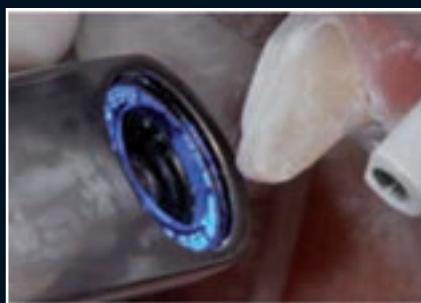


Abb. 21-23: Vollständige digitale Herstellung der definitiven Implantat-Suprastruktur mit intraoralem Scan, virtueller Modell- und Abutment-Kronenherstellung.

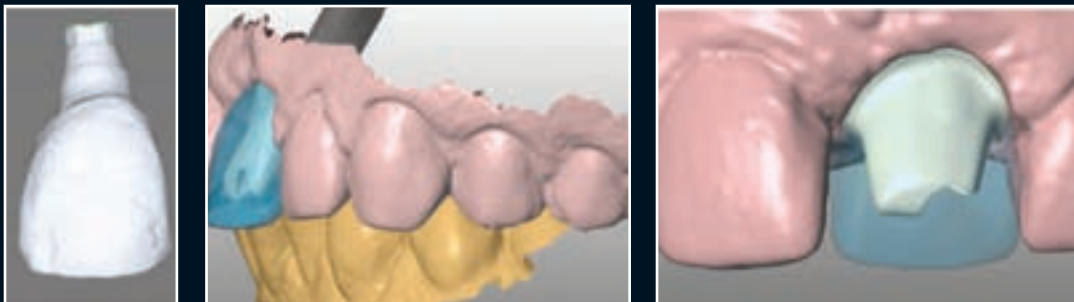
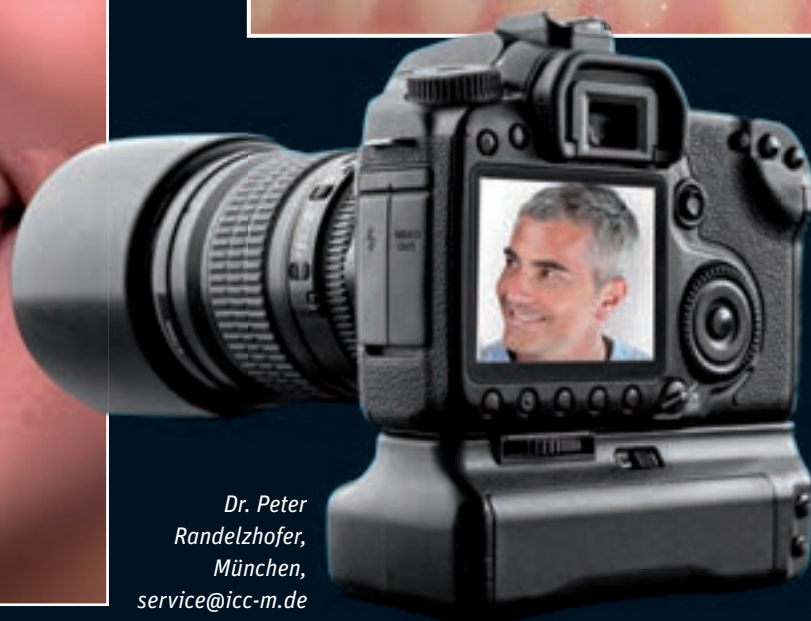
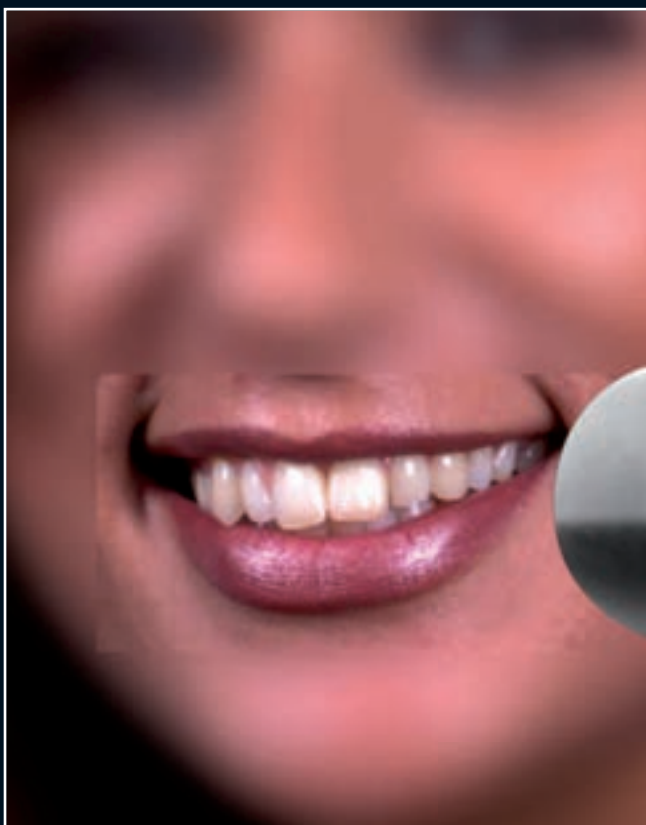


Abb. 24-29: Digital work flow (Zahntechnik: Uwe Gehringer, www.madeby-ug.com).



Abb. 30-32: Einsetzen der keramisch verblendeten Sinther-Verbundkrone auf Zirkondioxid-Abutment mit Titan-Klebebasis (Durelon Zement).

Fazit: Moderne Techniken (chirurgisch wie prothetisch) müssen nicht von Vorteil sein. Einfache und gute Methoden, Konzepte und Ergebnisse sind nur schwer zu übertreffen. Abschließend ist zu sagen, dass es durchaus reizvoll sein kann, etwas weniger spannende Fälle in der Praxis zu haben.



Dr. Peter Randelzhofer, München, service@icc-m.de